

Gesprächsleitungen
zu den Kapiteln des Buches

Wenn Gottes Volk betet

von Randy Maxwell

ADVENT-VERLAG LÜNEBURG

Autor: Werner E. Lange

(Kontakt: Lange@advent-verlag.de)

Copyrightinweis:

Diese Gesprächsanleitungen können so oft ausgedruckt oder kopiert werden, wie sie für Gesprächskreise gebraucht werden. Alle weitere Verwendung oder ihre Veröffentlichung in irgendeiner Form ist untersagt.

Hinweise zur Gesprächsführung:

Auf der Website des Verlags findet sich unter advent-verlag.de/buecher/allmaechtig.htm Material für Leiter von Bibelstudiengruppen. Wichtige Hinweise zur Gesprächsführung finden sich in „Prinzipien des Lebendigen Lernens in Gruppen“ und in den „Erläuterungen zum Ablauf der Bibelkreisabende“. Diese Gesprächsanleitungen setzen ihre Kenntnis bzw. die Kenntnis der Prinzipien des „Lebendigen Lernens“ (TZI) voraus. Das Passwort für dieses Leitermaterial kann per E-Mail beim Advent-Verlag angefordert werden (info@advent-verlag.de).

Gesprächsanleitung für das Einführungstreffen

(Hilfsmittel: zwei große weiße Blätter, mindestens DIN-A3, Filzstift)

1. Begrüßung: Herzlich willkommen! Ich freue mich, dass ihr zu diesem Gesprächskreis über das Beten gekommen seid.

2. Vorstellung in der Runde: Manche sehen sich heute vielleicht zum ersten Mal. Deshalb bitte ich jeden, sich kurz vorzustellen: seinen Namen und seine derzeitige Beschäftigung oder sein größtes Hobby zu nennen. *(Der Leiter beginnt selbst, dann gibt er das Wort in die Runde.)*

3. Inhalt und Ablauf der Zusammenkünfte kurz erläutern:

Wir werden uns hier mit dem Gebet anhand dieses Studienbuches ***Wenn Gottes Volk betet*** (zeigen) beschäftigen und unsere Gedanken und Erfahrungen austauschen. Ich werde dazu einige Fragen stellen und das Gespräch leiten.

Ich erwarte aber auch eure Fragen und Anliegen. Sie sollen hier eine wichtige Rolle spielen.

Zu den Fragen und Themen kann sich jeder frei äußern, wie er mag. Dazu ist es wichtig, dass wir eine bestimmte Vertraulichkeit vereinbaren: Was hier jemand über sich äußert, bleibt in jedem Fall unter uns. Ist jeder bereit, sich dazu zu verpflichten? *(Die Zustimmung aller abwarten.)*

4. Vereinbarungen zum Umgang miteinander

Zum fruchtbaren Gespräch und harmonischen Umgang miteinander hat es sich bewährt, wenn wir einige einfache Grundsätze beachten:

- a. Hier entscheidet jeder selbst darüber, ob, was und wie viel er sagt.
- b. Jeder spricht für sich selbst. Wir wollen hier nicht über andere Menschen, ihre Meinung oder ihr Verhalten reden, sondern über uns.
- c. Wir lassen den anderen zuerst ausreden, bevor wir sprechen. Wenn zwei zugleich sprechen wollen, einigen sie sich, wer reden darf. Ich erteile hier nicht das Wort!
- d. Wir akzeptieren jede Meinungsäußerung und bewerten sie nicht.

Habt ihr dazu Fragen, Anregungen oder Anmerkungen?

5. Tag, Zeit, Dauer, Häufigkeit und Ort der Treffen abklären:

- a. Wie passen euch dieser Wochentag und diese Uhrzeit?

Wir werden etwa 1 ½ Stunden zusammen bleiben, also möglichst gegen ... Uhr abschließen. Nötigenfalls teilen wir ein Thema.

- b. Geplant ist, dass wir uns vier Monate lang wöchentlich treffen. (*Wöchentlich ist besser als vierzehntägig.*) Wer einmal nicht kommen kann, sage mir bitte vorher telefonisch Bescheid. Den Inhalt kann derjenige ja anhand des Buches selbst studieren. Wenn mehrere verhindert sind, fällt das Treffen einmal aus.
- c. Wir können uns gern immer hier bei uns treffen. Oder besser woanders?

6. Thema: Unser Thema ist das gemeinsame Gebet um Erweckung der Gemeinde. Für wie wichtig haltet ihr dieses Thema? (*Freies Gespräch, darauf achten, dass die vereinbarten Gesprächsregeln eingehalten werden und nicht bereits Einzelthemen über das Gebet oder Erweckung diskutiert werden.*)

Inwieweit habt ihr euch bisher mit dem Thema beschäftigt und was hat euch dabei besonders geholfen?

7. Erwartungen und Befürchtungen abklären: Jeder ist sicher mit bestimmten Erwartungen und Befürchtungen hierher gekommen. Was sind meine Erwartungen an diesen Gesprächskreis und welche Befürchtungen habe ich?

Wir machen dazu ein Rundgespräch: Einer kommt nach dem anderen an die Reihe, die Beiträge werden **nicht** kommentiert. Wir sprechen hinterher über sie.

(*Die Erwartungen und Befürchtungen stichwortartig mit großen Buchstaben auf die beiden Blätter schreiben, Doppelnennungen durch Striche hinter den Stichworten vermerken, die Blätter dann aufhängen.*)

Was möchtet ihr zu den Erwartungen sagen? (*Freies Gespräch*)

Was sollten wir tun, damit die Befürchtungen nicht eintreten? –

Was bin ich bereit einzubringen, damit die Erwartungen erfüllt werden können?

Dazu machen wir ein abschließendes Rundgespräch.

8. Gebetsgemeinschaft: Unsere Erwartungen können letztlich nur von Gott durch den Heiligen Geist erfüllt werden. Darum wollen wir jetzt gemeinsam bitten.

Wir machen dazu eine Gebetsgemeinschaft in der Art des Familiengebets:

Jeder nennt einen Dank oder eine Bitte, ein anderer kann das bekräftigen oder etwas anderes nennen, jeder kann sich so oft beteiligen, wie er möchte.

Ich schließe das gemeinsame Gebet dann mit „Amen“ ab.

9. Vorbereitung: Lest bitte bis zum nächsten Treffen **Kapitel 1 und 2** des Buches *Wenn Gottes Volk betet*. Wer es noch nicht hat, dem besorge ich es schnell. (*Den Schriftenverwalter telefonisch bitten, die benötigten Bücher zu bestellen.*)

10. Verabschiedung: Auf Wiedersehen bis nächsten ... (*Tag nennen*).

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 1 und 2

Es ist Zeit zu beten!

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem zweiten Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden und Gebet:

Wir wollen zu Beginn des Treffens unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut **oder** was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. Die Beiträge werden nicht kommentiert. Lediglich Rückfragen bei Unklarheiten sind erlaubt.

(Der Leiter beginnt. Er muss darauf achten, dass er tatsächlich sein Gefühl in Worte ausdrückt und nicht sagt: „Mir geht es gut.“ Anschließend gibt er das Wort nach rechts oder links in die Runde.)

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

(Der Leiter betet für die wichtigsten Anliegen, die in der Befindlichkeitsrunde genannt wurden, und gibt sie an Gott ab.)

Einstieg in das Thema: Heute geht es um die Notwendigkeit des gemeinsamen Gebets des Volkes Gottes.

Welche Erfahrungen habe ich mit dem gemeinsamen Gebet in Gemeinden gemacht?

Was hat mir das gebracht oder was war negativ oder gar abschreckend?

Wir machen dazu wieder ein Rundgespräch. Wir tragen zusammen, diskutieren den Inhalt der Beiträge aber jetzt nicht. *(Der Leiter beginnt. Achtung: Keine Diskussion aufkommen lassen!)*

Studium des Themas:

1. Wir lesen Apostelgeschichte 12,1–5 (evtl. in einer moderneren Übersetzung).

Warum sind es oft Notsituationen, die eine Gemeinde zum Beten veranlassen?

2. Welche Merkmale hatte das Beten der Gemeinde laut Vers 5?

3. Woran könnte es also liegen, wenn unsere Gebete als Gemeinde manchmal nicht beantwortet werden?

4. Wir lesen die Verse 11 bis 15. Was wird aus der Reaktion der Gemeindeglieder deutlich? Worauf lässt das schließen?

5. Was wird aus dieser Begebenheit über Gott und die Erhörung von Gebeten deutlich?

6. Wir lesen den Leittext des Buches in 2. Chronik 7,14. Was könnte in unserer Gemeinde geschehen, wenn wir diese Aufforderungen Gottes umsetzen würden?

7. Was hindert uns daran, Gottes Angesicht zu suchen und Erhörung zu erfahren?

8. Wie weit bin ich bereit, mich an einem ausdauernden Gebet der Gemeinde um Erweckung und Veränderung zu beteiligen oder was hält mich davon zurück?

Wir machen dazu zum Abschluss noch einmal ein Rundgespräch und geben zu den Beiträgen keine Kommentare.

Gespräch mit dem Herrn:

Von den ersten Christen heißt es, dass sie „beständig ... in der Gemeinschaft und ... im Gebet“ blieben (Apg 2,42). Auch wir wollen jetzt gemeinsam beten und zwar in drei Gebetsrunden. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben, wie es auch die ersten Christen taten (V. 47). Lasst uns in Kürze ausdrücken, für welche Eigenschaften oder Taten wir Gott preisen. Ich werde das erste Familiengebet dann mit „Amen“ beenden.
2. *(Nach der ersten Gebetsrunde:)* Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die im Gespräch deutlich geworden sind. Möchte jemand noch ein spezielles Anliegen nennen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet, dass wir Gott keine Situation und kein Anliegen erklären brauchen, sondern lediglich konkret bitten sollen. Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ oder in ähnlicher Weise bekräftigt werden.

3. In der abschließenden Runde wollen wir Gott darum bitten, dass der Heilige Geist uns und unsere Gemeinde für sein Wirken öffnet und uns die Hindernisse zeigt, die seinem Wirken im Wege stehen.

Aufgaben: Es wäre gut, in dieser Woche 2. Chronik 7,14 auswendig zu lernen, um Gott Gelegenheit zu geben, durch sein Wort in uns zu wirken. Wir werden feststellen, dass die Verinnerlichung eines Bibeltextes eine spezielle Wirkung hat.

Der Text ist nicht schwer *(der Leiter sagt ihn auf)*. Ich habe euch als Hilfe den Text auf kleine Karten ausgedruckt. *(Den Bibeltext vorher mehrfach auf dickes Papier ausdrucken und das Blatt dann zerschneiden.)*

Bis zum nächsten Treffen lesen wir Kapitel 3 des Buches von Randy Maxwell.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 3

Was wir am meisten brauchen

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Wir wollen uns zu Beginn wieder über unser derzeitiges Befinden kurz austauschen.

Wie fühle ich mich heute? Was freut **oder** was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. Die Beiträge werden nicht kommentiert. Lediglich Rückfragen bei Unklarheiten sind erlaubt.

(Der Leiter beginnt. Er muss sich vorher gut überlegen, was er sagen will. Sein Maß an Offenheit setzt für die anderen das Beispiel.)

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

(Der Leiter nennt die Anliegen, die in der Befindlichkeitsrunde zum Ausdruck gekommen sind, und bittet um den Segen Gottes für die Zusammenkunft.)

Einstieg in das Thema: Heute geht es um das Thema, was wir als Gemeinde am dringendsten brauchen. Was meine ich, dass unsere Gemeinde am meisten braucht?

Wir machen dazu ein Rundgespräch und steigen noch nicht in eine Diskussion ein.

Studium des Themas:

1. Wir wollen uns die Diagnose des Herrn der Gemeinde in Offenbarung 3,14–17 genauer ansehen. *(Text evtl. in verschiedenen Übersetzungen lesen lassen.)*

Welchen Zustand beklagte der „treue Zeuge“ Jesus an der Gemeinde Laodizea?

2. Inwieweit erkennt ihr Lauheit und Selbstzufriedenheit in unserer Gemeinde?

3. Wir lesen eine andere Diagnose des Herrn von der Gemeinde Ephesus in Offenbarung 2,4. Was hielt Christus dieser Gemeinde vor?

4. Inwieweit seht ihr einen Mangel an Liebe zu Christus in unserer Gemeinde?

5. Eine dritte Diagnose des Herrn Christus finden wir in Offenbarung 3,1–3. Was hatte Christus dieser Gemeinde vorzuwerfen?

6. Inwieweit erkennt ihr mangelndes geistliches Leben und mangelhafte Taten in unserer Gemeinde?

7. Was würdet ihr zusammenfassend als das dringendste Bedürfnis unserer Gemeinde ansehen?

8. Wir lesen eine Beurteilung der Adventgemeinde aus inspirierter Feder auf Seite 193 unseres Studienbuches. *(Die ersten beiden Sätze vorlesen.)*
Inwieweit könnt ihr dieser Beurteilung zustimmen?

9. In welchem Bereich wünsche ich mir vor allem eine geistliche Erweckung oder eine Veränderung in meinem eigenen Leben?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Damit wir uns nicht sofort auf unsere Probleme konzentrieren, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm für seine Erlösung danken. Wir loben die Eigenschaften Gottes und danken ihm für seine Taten. Ich beende das erste Familiengebet wieder mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die persönlichen Anliegen beten, die uns bekannt sind oder die ihr in der Antwort auf die letzte Frage (*zum Rundgespräch*) geäußert habt. Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen.

Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ oder in ähnlicher Weise bekräftigt werden.

3. Ellen White erklärte: „Eine Erweckung kann nur als Antwort auf Gebet erwartet werden.“ (S. 193) In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott bitten, dass der Heilige Geist uns zu neuem geistlichen Leben erweckt, uns eine tiefere Liebe zu Christus ins Herz gibt und neue Bereitschaft zu guten Werken schenkt.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Auswendiglernen von 2. Chronik 7,14 ergangen? Welche Wirkung hatte der Text auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. (*Kein Rundgespräch*)

Es wäre gut, in dieser Woche den Text Offenbarung 3,20 auswendig zu lernen. (*Nach Möglichkeit gibt der Leiter den Text auf Karten ausgedruckt aus.*)

Bis zum nächsten Treffen lesen wir **Kapitel 4 und 5** unseres Studienbuches.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... (*Tag nennen*).

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 4 und 5

Wir gehören zur Familie Gottes

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. Die Beiträge werden nicht kommentiert.

(Der Leiter beginnt.)

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

(Der Leiter nennt die Anliegen, die in der Befindlichkeitsrunde zum Ausdruck gekommen sind, und bittet um den Segen Gottes für die Zusammenkunft.)

Einstieg in das Thema: Heute geht es um das Thema der Zugehörigkeit zur Familie

Gottes. Welche Bedeutung hat die Zugehörigkeit zur Gemeinde für mich?

Wir machen dazu ein Rundgespräch. Bitte fasst euch kurz.

Studium des Themas:

1. Wie werden wir ein Kind Gottes? *(Freies Gespräch)*

Wir lesen dazu Johannes 1,12.13 in verschiedenen Übersetzungen.

Wie werden wir zu Kindern Gottes? Was ist unsererseits dazu notwendig?

2. Wir lesen 1. Johannes 5,1–5 in verschiedenen Übersetzungen.

Woran können wir erkennen, dass wir von Gott geboren und sein Kind sind?

3. Wir lesen 1. Johannes 5,6–13: Auf welchen drei Wegen bekommen wir die Gewissheit der Gotteskindschaft und wie geschieht das?

4. Wir lesen Römer 8,14–16: Wie bezeugt der Heilige Geist zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind?

5. Was bedeutet es euch, Gott „Abba – lieber Vater“ nennen zu können, oder welche Schwierigkeiten habt ihr damit?

6. Wir lesen 1. Petrus 2,9.10. Welche Vorrechte, Gewissheiten und Aufgaben sind damit verbunden, zu Gottes auserwähltem Volk zu gehören?

7. Wir lesen eine Aussage Jesu in Johannes 15,12–15. Wie seht ihr euch in eurem Verhältnis zu Jesus Christus an?

8. Was bietet Jesus uns hier an? Was beinhaltet dieses Verhältnis?

9. Wie habe ich die Gewissheit erlangt, ein Kind Gottes zu sein, und welche Gefühle hatte ich dabei? Oder: Warum fehlt mir diese Gewissheit?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie üblich, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm speziell für das Vorrecht danken, seine Kinder sein zu dürfen. Wir loben die Eigenschaften Gottes und danken ihm für seine Taten. Ich beende das erste Familiengebet wieder mit „Amen“.
2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind. Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (Kurzer Austausch)
Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen.

3. In Offenbarung 5,8 wird gesagt, dass unsere Gebete wie ein Räucherwerk vor Gott dargebracht werden. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott bitten, dass der Heilige Geist uns die unerschütterliche Gewissheit schenkt, Gottes Kinder zu sein, und uns entsprechend zu verhalten.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text Offenbarung 3,20 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. *(Kein Rundgespräch)*

Es wäre gut, in dieser Woche Römer 8,14–16 auswendig zu lernen.

(Nach Möglichkeit gibt der Leiter den Text auf Karten ausgedruckt aus.)

Bis zum nächsten Treffen lesen wir Kapitel 6 des Buches *Wenn Gottes Volk betet*.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 6

Das Volk seines Namens

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Wir wollen uns zu Beginn wieder über unser derzeitiges Befinden kurz austauschen.
Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich? (Der Leiter beginnt.)

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Heute geht es um das Thema der Bedeutung des Namens Gottes. Welcher Name oder welche Bezeichnung für Gott spricht mich besonders an?
Wir machen dazu ein Rundgespräch ohne Kommentare.

Studium des Themas:

1. Wir lesen Sprüche 18,10. Weshalb ist der Name bzw. sind die Namen Gottes so bedeutungsvoll für uns? (Vergleicht evtl. S. 60f. im Studienbuch.)

2. Welche Namen Gottes oder welche Namen Christi kennt ihr?

3. Mose hatte einmal ein besonderes Erlebnis mit dem Namen Gottes. Wir lesen davon in 2. Mose 33,18.19 und Kap. 34,6.7.

Was sind die Hauptmerkmale des Charakters Gottes?

4. Wir lesen von zwei Namen des Sohnes Gottes in Matthäus 1,21–23.

Was bedeuten diese Namen und was drücken sie über den Sohn Gottes aus?

5. Die Apostelgeschichte berichtet, dass die Nachfolger Jesu zuerst in Antiochia „Christen“ genannt wurden (Apg 11,26c). Wir lesen dazu 1. Petrus 4,14.16.

Was bedeutet es, den Namen Christi zu tragen?

6. Wir wollen uns an den Leittext des ganzen Studiums in 2. Chronik 7,14 erinnern.

Wie hängt dieser Text mit unserem heutigen Thema zusammen?

7. Wir lesen eine Aussage Jesu in Johannes 14,13.14.

Was bedeutet es eurer Ansicht nach, im Namen Jesu zu beten?

8. Wir lesen das Zitat von Andrew Murray im Studienbuch auf Seite 62.

Was hat euch diese Aussage deutlich gemacht?

Als Ergänzung hören wir die Aussage Ellen Whites in *Der Bessere Weg*, S. 104:
„Im Namen Jesu zu beten bedeutet ... im Geiste Jesu zu beten, uns an seine Verheißungen zu halten, seiner Gnade zu vertrauen und seine Werke zu tun.“ (rev.)

9. In welcher Weise willst du in Zukunft mit dem Namen Jesu im Gebet umgehen?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Damit wir uns nicht sofort auf unsere Probleme konzentrieren, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm für seine Erlösung danken. Wir loben die vielen Eigenschaften Gottes und danken ihm für seine Taten. Ich beende das erste Familiengebet wieder mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die persönlichen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? *(Kurzer Austausch)*

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen.

Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ oder in ähnlicher Weise bekräftigt werden.

3. Ellen White erklärte: „Eine Erweckung kann nur als Antwort auf Gebet erwartet werden.“ (S. 193) In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott daher um eine Erweckung in unserer Gruppe und in unserer Gemeinde bitten.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text Römer 8,12–14 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. *(Kein Rundgespräch)*

Es wäre gut, in dieser Woche Johannes 14,13.14 auswendig zu lernen.

(Nach Möglichkeit gibt der Leiter den Text auf Karten ausgedruckt aus.)

Bis zum nächsten Treffen lest bitte Kapitel 7 im Buch *Wenn Gottes Volk betet*.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 7

Das Offensichtliche zugeben

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. *(Der Leiter beginnt.)*

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

(Der Leiter nennt die Anliegen, die in der Befindlichkeitsrunde zum Ausdruck gekommen sind, und bittet um den Segen Gottes für die Zusammenkunft.)

Einstieg in das Thema: Heute geht es um das Thema Demut.

Welche Bedeutung hat Demut für mich oder welche Schwierigkeiten habe ich damit?

Wir machen dazu ein Rundgespräch.

Studium des Themas:

1. „Sich demütigen“ kommt im Leittext unseres Studiums vor. Wir wollen ihn uns in Erinnerung rufen, indem wir ihn jetzt gemeinsam aufsagen. „Wenn mein Volk ...“
Wieso steht in diesem Text das Sich-demütigen vor dem Beten?

2. Was habt ihr aus der Erklärung auf Seite 72 unseres Studienbuches über die Bedeutung des Sich-demütigens entnommen?

3. Wir wollen einige Beispiele studieren, wie sich das Sich-demütigen praktisch auswirkt. Das erste ist die Reaktion von König Josia, nachdem ihm aus dem Gesetzbuch Moses vorgelesen wurde, das im Tempel wieder aufgefunden worden war. In 2. Chronik 34,26–28 lesen wir die Botschaft der Prophetin Hulda an ihn.
Was wird aus der Reaktion Josias deutlich?
-
-

4. Das zweite Beispiel ist das von König Ahab, als Elia ihm die Gerichtsbotschaft Gottes überbrachte. Wir lesen davon in 1. Könige 21,27–29.
Was wird hier über das Sich-demütigen deutlich? Welche Folgen hatte es?
-
-

5. Wir lesen die Aussage im dritten Abschnitt auf Seite 78 unseres Studienbuchs.
Inwieweit könnt ihr dieser Aussage zustimmen? Wir lesen dazu Sprüche 28,13.
-
-

6. Die spezielle Botschaft Jesu an die Gemeinde unserer Zeit steht in Offenbarung 3,15–19. (*In verschiedenen Übersetzungen lesen.*)
Wozu werden die Gläubigen hier aufgefordert? Was versichert Jesus ihnen?
-
-

7. Wir lesen dazu zwei Aussagen von Ellen White auf Seite 79 unten und 80 oben unseres Studienbuches. (*Vorlesen lassen.*) Inwieweit könnt ihr diesen Aussagen zustimmen?
-
-

8. Wie schwer fällt es mir, meine Mängel, Sünden und Versagen zuzugeben? Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.
-
-

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Damit wir uns nicht sofort auf unsere Probleme konzentrieren, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm danken, auch für seine unangenehmen Botschaften. Ich beende das erste Familiengebet wieder mit „Amen“.
2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind.
Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? *(Kurzer Austausch)*

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott bitten, dass er uns unsere Sünden erkennen lässt, uns wahre Demut schenkt und den Mut, die Sünden zu bekennen, damit der Heilige Geist unter uns eine Erweckung bewirken kann.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text Johannes 14,13.14 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. *(Kein Rundgespräch)*

Es wäre gut, in dieser Woche Offenbarung 3,18.19 auswendig zu lernen. Jeder kann die Übersetzung benutzen, die ihm am meisten sagt.

Bis zum nächsten Treffen lesen wir **Kapitel 8 und 9** unseres Studienbuches.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 8 und 9

Leidenschaft für das Gebet

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Wir wollen uns zu Beginn wieder über unser derzeitiges Befinden kurz austauschen.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich? (Der Leiter beginnt.)

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Heute geht es um die Bedeutung des Gebets.

Welche Rolle spielt das Beten in meinem täglichen Leben?

Wir machen dazu ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Studium des Themas:

1. Wir lesen die Aufforderung des Paulus an die Christen in Epheser 6,18.

Was hindert uns daran, diesem Gebot (immer) nachzukommen?

2. Offensichtlich muss es die Gebetslosigkeit vieler Christen nicht geben, wie die Erfahrungen in Korea zeigen, über die in Kap. 9 unseres Buches berichtet wird.

Was ist euch beim Lesen der Berichte (auf S. 95f.) durch den Kopf gegangen?

3. Auf Seite 91 steht ein Zitat von David Cho, dem Leiter der größten Gemeinde der Welt. Wir lesen es noch einmal. (Vorlesen lassen.) Inwieweit gebt ihr ihm Recht?

4. Manche sehen das Gebet als ein geistliches Fitnessprogramm an. In welcher Weise geht es euch ähnlich? Was sind die Vor- und Nachteile dieser Sichtweise?
-
-

5. Viele bezeichnen das Beten als eine geistliche Disziplin (*siehe Studienbuch S. 99f.*) Was sind die Vor- und Nachteile dieser Sichtweise?
-
-

6. Welche Bedeutung haben regelmäßige Gebetszeiten? (Freies Gespräch)
Lasst uns dazu das Zitat auf Seite 100 unten lesen. Was denkt ihr darüber?
-
-

7. Was ist das eigentliche Wesen des Gebets? (Freies Gespräch)
Wir kennen den Satz: „Beten ist Reden mit Gott wie mit einem Freund.“
Wie und über was reden Freunde bzw. Freundinnen miteinander? –
Was sagt uns das über das Wesen des Gebets?
-
-

8. Lasst uns das Zitat von Fritz Laubach auf Seite 102 unseres Buches lesen.
Was denkt ihr über diese Aussage? –
Wozu fühlt ihr euch veranlasst?
-
-
-

9. Was nehme ich mir für die Gestaltung meines künftigen Gebetslebens jetzt vor?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie üblich, wollen wir das in drei Gebetsrunden tun. Jeder kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm für das danken, was er für uns getan hat. Wir loben die vielen Eigenschaften Gottes und danken ihm für seine Taten und insbesondere das Vorrecht, mit ihm reden zu dürfen.

Ich beende das erste Familiengebet wieder mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die persönlichen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? *(Kurzer Austausch)*

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen. Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ bekräftigt werden.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott speziell um eine Erweckung in unserem Gebetsleben und in dem unserer Gemeinde bitten. Im letzten Rundgespräch habt ihr genannt, was ihr euch vornehmt. Lasst uns auch dafür beten.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text Offenbarung 3,18.19 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. *(Kein Rundgespräch)*

Es wäre gut, in dieser Woche Matthäus 7,7–11 auswendig zu lernen.

(Nach Möglichkeit gibt der Leiter den Text auf Karten ausgedruckt aus.)

Bis zum nächsten Treffen lest bitte Kapitel 10 im Buch *Wenn Gottes Volk betet*.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 10

Mehr Begeisterung für das persönliche Gebet

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. *(Der Leiter beginnt.)*

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Heute geht es weiter um das Thema Gebet.

Wie ist es mir in der letzten Woche mit dem Beten ergangen? Was konnte ich von dem umsetzen, was ich mir vorgenommen hatte, oder was hinderte mich daran?

Wir machen dazu wieder ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Studium des Themas:

1. Wir wollen eine Aussage Jesu in Matthäus 6,5.6 lesen.

Welche Vorteile hat es, sich einen ruhigen Ort zum Beten zu suchen?

2. Weshalb sprach sich Jesus gegen das Beten auf der Straße aus? (Vers 6)

3. Wir lesen dazu im Studienbuch das Zitat auf Seite 106.

Was haltet ihr von den Aussagen von „Bruder Lawrence“?

4. Was kann uns helfen, öfter daran zu denken, einfach mal zu beten?

5. Wir lesen eine Aussage von Paulus in Kolosser 3,16.

Auf welche Weise können wir Gott auch danken und zu ihm beten?

6. Welche Erfahrungen habt ihr mit dem Nachbeten von Psalmen gemacht?

7. Nun lesen wir Römer 8,26.27 in verschiedenen Übersetzungen.

Was können wir tun, wenn uns die rechten Worte zum Beten fehlen?

8. Paulus fordert uns in Römer 12,14 zu etwas auf. (*Text lesen lassen.*)

Was bedeutet es, andere Menschen zu segnen? Wie können wir das tun?

9. Was haltet ihr von dem Vorschlag von Randy Maxwell, anhand der Zeitung für andere Menschen und ihre Nöte zu beten? (siehe S. 113f.)

10. Welche Wege des Gebets will ich in Zukunft mehr pflegen oder neu probieren?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Damit wir uns nicht sofort auf unsere Probleme konzentrieren, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm danken, besonders auch für das Vorrecht, mit ihm reden zu können. Ich beende das erste Familiengebet wieder mit „Amen“.
2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (Kurzer Austausch)

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen. Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ bekräftigt werden.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott bitten, uns zu beständigeren Betern zu machen und uns und die Gemeinde zu erwecken.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Auswendiglernen von Matthäus 7,7–11 ergangen? Welche Wirkung hatte der Text auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. (Kein Rundgespräch)

Es wäre gut, in dieser Woche Römer 8,26.27 auswendig zu lernen. Jeder kann die Übersetzung benutzen, die ihm am meisten sagt.

Bis zum nächsten Treffen lesen wir Kapitel 11 unseres Studienbuches.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... (Tag nennen).

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 11

Mehr Begeisterung in der Fürbitte

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Wir wollen uns zu Beginn wieder über unser derzeitiges Befinden austauschen.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich? (Der Leiter beginnt.)

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Heute geht es um die Bedeutung und Macht der Fürbitte.

Welche Erfahrung habe ich mit meiner Fürbitte oder der anderer Christen gemacht?

Wir machen dazu wieder ein Rundgespräch. Bitte fasst euch kurz.

Studium des Themas:

1. Jesus hat etwas sehr Eindrucksvolles in Johannes 14,12–14 gesagt.

Wieso ist es möglich, dass Jesu Nachfolger größere Werke tun können als er?

2. Wir lesen dazu das Zitat von Andrew Murray oben auf S. 120 des Studienbuches.

Was haltet ihr von dem letzten Satz seiner Aussage?

3. Falls wir denken, dass Murray übertrieben hat, sollten wir das Zitat von Ellen White lesen, das auf S. 120 unten abgedruckt ist.

Welche Aufgaben haben die Nachfolger Jesu und wie können sie das erreichen?

4. Welche Rolle spielt das Gebet bei dem allen? (Freies Gespräch)

Wir lesen dazu das Zitat von Hannah Hurnard, das auf S. 121 abgedruckt ist.

Welche Rolle schreibt sie der Fürbitte der Christen zu?

5. Wir lesen 1. Petrus 2,9 in verschiedenen Übersetzungen.

Welche Vorrechte und Verpflichtungen beinhaltet das Christsein?

6. Wir lesen dazu ein Zitat aus dem adventistischen Bibelkommentar, das auf Seite 124 abgedruckt ist. Inwiefern motiviert euch die Rolle als Priester zur Fürbitte?
-
-

7. In Hebräer 7,25 wird die Rolle der Fürbitte Jesu beleuchtet.

Wie entscheidend ist Jesu Fürbitte für uns?

8. Lasst uns noch 1. Timotheus 2,1.2 zur Bedeutung der Fürbitte lesen. Zu welchem Zweck sollen wir für andere Menschen beten? (Siehe V. 3.4)
-
-

9. Inwiefern mag die Errettung anderer Menschen von unserer Fürbitte abhängen? (Siehe dazu eventuell Jon Paulien, *Echtes Christsein*, Seite 136.)
-
-

10. Wir lesen zum Abschluss die beiden Zitate von Andrew Murray, die auf den Seiten 125 (ganz unten) und 126 abgedruckt sind.

Inwiefern fühlst du dich durch unser heutiges Studium zur Fürbitte ermutigt oder was entmutigt dich dabei?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie üblich, wollen wir das in drei Gebetsrunden tun. Jeder kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm für das danken, was er für uns getan hat und welche Vorrechte er uns geschenkt hat. Ich beende das erste Familiengebet wieder mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die persönlichen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (*Kurzer Austausch*)

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen. Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ bekräftigt werden.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott bitten um eine Erweckung in unserem Gebetsleben und speziell in unserer Fürbitte. Im letzten Rundgespräch habt ihr genannt, was ihr euch vornehmt. Lasst uns auch dafür beten.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text Römer 8,26.27 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. (*Kein Rundgespräch*)

Es wäre gut, in dieser Woche 1. Petrus 2,9.10 auswendig zu lernen. Wählt euch die Übersetzung, die euch am meisten sagt.

Bis zum nächsten Treffen lest bitte Kapitel 12 in *Wenn Gottes Volk betet*.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... (*Tag nennen*).

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 12

Gemeinden müssen gemeinsam beten

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. *(Der Leiter beginnt.)*

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Unser heutiges Thema ist das gemeinsame Gebet.

Welche Bedeutung haben die Gebetsgemeinschaften in dieser Runde inzwischen für mich erlangt? Wir machen dazu ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Studium des Themas:

1. Wir wollen die Rolle des gemeinsamen Gebets in der Urgemeinde betrachten.
Zuerst lesen wir Apostelgeschichte 1,12–14.

Weshalb waren die Jünger Jesu so oft zusammen und beteten gemeinsam?

2. Wir lesen dazu eine Aussage von Ellen White auf S. 133 (oben) unseres Buches.
Liegt hier ein Grund für unseren mangelnden Antrieb zum gemeinsamen Gebet?
-

3. Nach Pfingsten lesen wir über das Gemeindeleben in Kapitel 2,42–47 *(lesen lassen)*. Wovon war das urchristliche Gemeindeleben bestimmt?
-
-

4. Ein weiteres Beispiel findet sich in Apostelgeschichte 12,5 (*lesen lassen*).
Was wird hier über das gemeinsame Beten gesagt? Weshalb war das wichtig?

5. Lasst uns die Zusammenfassung des Gebetslebens der Urgemeinde im Zitat von Kent Wilson auf Seite 131 unten (und 132 oben) unseres Studienbuches lesen.
Warum ist das gemeinsame Gebet der Gläubigen auch heute noch wichtig?

6. In Matthäus 18,19.20 steht eine besondere Verheißung Jesu. Wir wollen sie in verschiedenen Übersetzungen lesen.
Wie ist das Einswerden über die Gebetsanliegen wohl gemeint?

7. Lasst uns dazu die Aussage von Kent Wilson auf S. 134 unseres Buches lesen.
Wie versteht ihr nun das Einswerden bezüglich der Gebetsanliegen, auf dem die Verheißung der unbedingten Erhörung liegt?

8. (*Eventuell:*) Im Buch finden sich eine Reihe von Anregungen für die wöchentlichen Gebetstreffen der Gemeinde (siehe Seiten 135–139).
Welche Vorschläge sollten wir in unserer Gemeinde umzusetzen versuchen?

9. Welche Bedeutung will ich künftig dem gemeinsamen Gebet einräumen oder was hält mich vom gemeinsamen Beten ab?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie gewohnt, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm danken, besonders auch für das Vorrecht, gemeinsam als Gemeinde beten zu können und Erhörung erwarten zu dürfen. Ich beende das erste Familiengebet wie üblich mit „Amen“.
2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind.
Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (Kurzer Austausch)
Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott um eine Erweckung des Gebetsgeistes unter uns und in unserer Gemeinde bitten.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text 1. Petrus 2,9.10 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. *(Kein Rundgespräch)*

Es wäre gut, in dieser Woche die Verheißung Matthäus 18,19.20 auswendig zu lernen. Jeder kann die Übersetzung benutzen, die ihm am meisten sagt.

Bis zum nächsten Treffen lesen wir Kapitel 13 unseres Studienbuches.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 13

Geht es uns wirklich um Gott?

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. *(Der Leiter beginnt.)*

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Unser heutiges Thema ist, Gottes Angesicht zu suchen.

Aus welchen Gründen und mit welchen Anliegen komme ich hauptsächlich zu Gott?

Wir machen dazu ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Studium des Themas:

1. Wir wollen ein Beispiel aus dem Leben Jesu betrachten. Wir finden es in Johannes 6,24–26. Weshalb suchten diese Menschen damals Jesus?

2. Wir lesen dazu das Zitat von Larry Crabb auf Seite 146 unseres Studienbuches. Inwieweit treffen seine Aussagen auf unsere Gemeinde hier am Ort zu?

3. Lasst uns noch einmal unseren Leittext 2. Chronik 7,14 gemeinsam aufsagen: „Wenn mein Volk ...“ Was bedeutet es wohl, Gottes Angesicht zu suchen?

4. Im Studienbuch findet sich dazu ein praktisches Beispiel aus der Firma von William Carr Peel. Wir lesen es auf Seite 148f. unseres Buches. (*Lesen lassen.*)
Ist das eine praktikable Vorgehensweise für eine Firma oder geht das zu weit?
-

5. Sollten wir als Gemeinde ähnlich vorgehen? – Warum tun wir es nicht?
-

6. Auf seine 149 wird unter der Überschrift eine Aussage des ehemaligen Präsidenten der Südasien-Division der STA zitiert (*selbst vorlesen*).
Was haltet ihr von dieser Aussage?
-

7. Wir lesen eine Aussage von Paulus in 1. Korinther 2,4.5.
Dazu passt das Zitat von Andrew Murray auf Seite 149 unten/150. Wie können das „Fleisch“ und menschliche Energie den Platz des Hl. Geistes einnehmen?
-

8. Ein weiteres Beispiel finden wir in dem Zitat von William Peel auf Seite 151.
Was kommt euch in diesen Aussagen bekannt vor?
-

9. Lasst uns noch ein letztes Zitat von Andrew Murray auf Seite 152 oben lesen.
Inwiefern trifft das auf unsere Gemeinde zu? – Was sollten wir also tun?
-

10. Welche Anzeichen gibt es in meinem persönlichen Leben, dass sich die Art, wie ich Gott suchen sollte, ändern muss, oder inwieweit wirkt in mir der Hl. Geist?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie gewohnt, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm danken, besonders für seine Gabe des Heiligen Geistes, die verheißen ist.

Ich beende das erste Familiengebet wie üblich mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (Kurzer Austausch)

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen. Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ bekräftigt werden.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott um ein tieferes Bewusstsein für unsere Abhängigkeit vom Heiligen Geist und um dessen Wirken unter uns bitten.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text Matthäus 18,19.20 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. (*Kein Rundgespräch*)

Es wäre gut, in dieser Woche Apostelgeschichte 5,30–32 auswendig zu lernen.

Jeder kann die Übersetzung benutzen, die ihm am meisten sagt.

Bis zum nächsten Treffen lesen wir Kapitel 14 unseres Studienbuches.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... (*Tag nennen*).

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 14

Sende eine Erweckung!

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. *(Der Leiter beginnt.)*

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Unser heutiges Thema ist die Erweckung der Gemeinde.

In welcher Weise habe ich schon einmal eine Erweckung erlebt oder wie stelle ich sie mir vor? Wir machen dazu ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Studium des Themas:

1. Wir wollen zuerst ein Gleichnis Jesu in Lukas 13,6–9 lesen.

Was können wir aus diesem Gleichnis über Jesu Haltung gegenüber seiner Gemeinde lernen?

2. Lasst uns noch einmal unseren Leittext 2. Chronik 7,14 gemeinsam aufsagen:
„Wenn mein Volk ...“ Welchen Hinweis haben wir darauf, dass Gebete eine Erweckung bewirken können?

3. Wir lesen dazu das Zitat von Ellen White auf S. 159 Mitte unseres Studienbuches.
Was lernen wir aus ihrer Aussage?

4. Der Autor nennt sechs Tatsachen über Erweckung. Zuerst lesen wir das Zitat von Andrew Murray auf Seite 161 unten unseres Studienbuches. Was sagt es uns?

5. Als nächstes lesen wir das Zitat von Wellington Boone auf Seite 163 oben. Inwiefern wird hier deutlich, dass Beten um Erweckung Anstrengungen erfordert?

6. Der dritte Punkt kommt im Zitat von Ellen White auf Seiten 163/164 zum Ausdruck. Womit muss eine geistliche Erweckung verbunden sein? Was bedeutet Reformation?

7. Der vierte Punkt wird in dem Zitat von David Cho auf Seite 164 unten angesprochen. Was macht er uns hier deutlich?

8. Als nächstes lesen wir das Zitat von Bill McCartney auf Seite 167 Mitte. Wie kann es zum intensiven Gebet um Erweckung in unserer Gemeinde kommen?

9. Als letztes lesen wir noch ein Zitat von Ellen White, das wir auf Seite 168 finden. Was macht sie uns hier deutlich?

10. Inwieweit bin ich bereit, die Voraussetzungen zu schaffen, um vom Heiligen Geist erweckt zu werden, oder was hindert mich daran?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie gewohnt, wollen wir das in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm danken, besonders auch für das Wirken des Heiligen Geistes und seine erweckende Macht.

Ich beende das erste Familiengebet wie üblich mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (Kurzer Austausch)

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott um eine Erweckung des geistlichen Lebens unserer Gemeinde und von uns persönlich bitten, insbesondere auch im Hinblick auf die Hindernisse, die ihr im letzten Rundgespräch genannt habt.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Auswendiglernen von Apostelgeschichte 5,30–32 ergangen? Welche Wirkung hatte der Text auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. *(Kein Rundgespräch)*

Es wäre gut, in dieser Woche Apostelgeschichte 2,38.39 auswendig zu lernen.

Jeder kann die Übersetzung benutzen, die ihm am meisten sagt. Bis zum nächsten Treffen lesen wir Kapitel 15 unseres Studienbuches.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 15

Wir haben einen Erlöser!

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. *(Der Leiter beginnt.)*

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Unser heutiges Thema ist, sich von Sünden abzukehren.

Wie habe ich den Sieg über sündige Gewohnheiten erlangt oder was macht mir bei der Überwindung sündiger Gewohnheiten und Einstellungen Schwierigkeiten?

Wir machen dazu ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Studium des Themas:

1. Wir wollen eine deutliche Aussage Jesajas in Kapitel 59,1.2 lesen.

Was sagt uns Jesaja über die Rolle von Sünde und Schuld bei der Erhörung unserer Gebete?

2. Um welcherart Sünden geht es dabei? Siehe die Verse 12 und 13.
-

3. Lasst uns noch einmal die zentrale Aussage Ellen Whites lesen, die auf Seite 159 Mitte zitiert wird. Was betont sie hier?
-
-

4. Wir wollen lesen, was Randy Maxwell im Buch auf Seite 173 unten schreibt.
Inwiefern könnt ihr ihm zustimmen, dass es leichter ist, die äußerlich sichtbaren Verhaltenssünden zu überwinden?
-
-

5. Wir lesen dazu das Zitat von Ellen White auf Seite 175 unten und S. 176 oben.
Inwiefern trifft das, was sie anspricht, auf unsere Gemeinde zu? –
Was können wir dagegen tun?
-
-

6. Auf Seite 178 oben wird eine wichtige Aussage von Andrew Murray zitiert.
Was will Jesus als Retter für uns tun? – Wir lesen dazu Johannes 8,34–36.
-
-

7. Wie kommen wir zu echter Reue über unsere Sünden? (Freies Gespräch)
Lasst uns dazu Apostelgeschichte 5,31 und Römer 2,4 lesen.
(Evt. die Frage erneut stellen und das Zitat von Ellen White auf S. 179 oben lesen.)
-
-

8. Wir lesen 1. Johannes 1,8 bis 2,2 in mehreren Übersetzungen. Was können wir tun, wenn Satan uns mit Hinweis auf unsere Sünden zu entmutigen sucht?
-
-

Wir lesen dazu das Zitat von Ellen White auf S. 180 unten unseres Studienbuches.

9. Wie geht es mir nach der Besprechung dieses Themas? Welche Sünden hat mir der Heilige Geist bewusst gemacht, für die ich Fürbitte brauche?

Wir machen dazu zum Abschluss ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie gewohnt, wollen wir das wieder in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm danken, besonders für die Befreiung von Schuld und allen Sünden, die uns Jesus ermöglicht hat.

Ich beende das erste Familiengebet wie üblich mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (Kurzer Austausch)

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen. Das Anliegen, das ein anderer nennt, kann einfach mit „Ja, Herr“ bekräftigt werden.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott um tiefere Erkenntnis unserer Sünden, echte Reue und die Bereitschaft zur völligen Hingabe an Christus bitten und unsere Sünden bekennen, die uns auf dem Gewissen lasten. Wir haben uns hier ja zur Verschwiegenheit über persönliche Anliegen verpflichtet.

Aufgaben: Wie ist es euch in der letzten Woche mit dem Text aus Apostelgeschichte 2,38.39 ergangen? Welche Wirkung hatte er auf euch?

Wer möchte, kann sich dazu äußern. *(Kein Rundgespräch)*

Es wäre gut, in dieser Woche Apostelgeschichte 3,19–21 auswendig zu lernen.

Jeder kann die Übersetzung benutzen, die ihm am meisten sagt.

Bis zum nächsten Treffen lesen wir **Kapitel 16 und den Anhang** des Studienbuches.

Verabschiedung: Gottes Segen bis zum nächsten ... *(Tag nennen)*.

Gesprächs- und Studienanleitung zu Kapitel 16

Dann kann es so werden wie zu Pfingsten

Begrüßung: Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Treffen.

„Blitzlichtrunde“ zum persönlichen Befinden:

Zu Beginn wollen wir wieder unser Befinden kurz blitzlichtartig beleuchten.

Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jeder kann dazu zwei oder drei Sätze sagen. *(Der Leiter beginnt.)*

Anfangsgebet: Ich möchte jetzt für uns und unsere Zusammenkunft beten.

Einstieg in das Thema: Unser heutiges Thema ist die Ausgießung des Geistes in der

Endzeit. Was erwarte ich von der nochmaligen Ausgießung des Heiligen Geistes?

Wir machen dazu ein Rundgespräch, ohne Kommentare zu geben.

Studium des Themas:

1. Wir wollen Apostelgeschichte 1,13.14 lesen. Worin bestand die Vorbereitung der Nachfolger Jesu auf den Empfang des Heiligen Geistes?

2. Nun zu dem Pfingstereignis, wie es in Apostelgeschichte 2,1–4 berichtet wird. Was fällt euch an diesem Bericht über die Ausgießung des Geistes auf?

3. Lesen wir die Erklärung des Petrus zur Ausgießung des Geistes in Vers 15–21. Weshalb können wir eine erneute Ausgießung des Heiligen Geistes erwarten?

4. Wir wollen Apostelgeschichte 3,19–21 lesen. In welcher Weise deutete Petrus hier eine nochmalige Ausgießung des Geistes vor der Wiederkunft Jesu an?
-
-

5. Wir lesen eine bestätigende Aussage von Ellen White, die auf Seite 189 unten unsers Studienbuches abgedruckt ist. *(Bis S. 190 oben lesen lassen.)*
Welchen Zweck hat die Ausgießung des „Spätregens“ des Geistes?
-
-

6. Wir lesen ein weiteres Zitat von Ellen White auf Seite 191 Mitte des Buches.
Welche Zusicherungen gibt uns Ellen White hier?
-
-

7. Was sind Hindernisse, die einer Ausgießung des Geistes im Wege stehen?
-
-

Wir lesen dazu aus dem Anhang des Buches auf Seite 193 die obere Hälfte.
Was ist also nötig, damit Gott der Gemeinde den Geist verleiht?

8. Ellen White hebt den Punkt hervor, sich von seiner Sünde abzuwenden. Lasst uns auf Seite 196 oben den ersten Abschnitt lesen („Prediger und Christen ...“).
Wir kam diese Notwendigkeit in unseren Leittext 2. Chronik 7,14 zum Ausdruck?
-
-

9. Welche Schlussfolgerungen ziehe ich aus unserem gemeinsamen Studium?

Wir machen dazu zum Abschluss noch einmal ein Rundgespräch.

Gespräch mit dem Herrn:

Wir haben jetzt wieder die Gelegenheit, gemeinsam zu beten. Wie gewohnt, wollen wir das in drei Gebetsrunden tun. Jeder Anwesende kann sich sooft daran beteiligen, wie er möchte.

1. Zuerst wollen wir Gott loben und ihm danken, besonders auch für das Wirken des Heiligen Geistes und seine erweckende Macht.

Ich beende das erste Familiengebet wie üblich mit „Amen“.

2. Als zweites wollen wir für die besonderen Anliegen beten, die uns bekannt sind.

Welche Erfahrungen habt ihr bei den Anliegen gemacht, für die wir bisher gebetet haben? (*Kurzer Austausch*)

Hat jemand noch ein spezielles Anliegen, für das wir beten sollen?

Wir beten wieder im Familiengebet. Beachtet bitte, dass wir Gott keine Erklärungen geben brauchen, sondern ihn lediglich konkret bitten sollen.

3. In der abschließenden Gebetsrunde wollen wir Gott um eine Erweckung des geistlichen Lebens unserer Gemeinde und uns selbst bitten, um die Erfüllung mit seinem Geist, um Freimut zum Zeugnis, die Frucht des Geistes und seine Gaben. Wenn der Heilige Geist uns Sünden bewusst gemacht hat, besteht jetzt die Möglichkeit, sie jetzt zu bekennen, damit der Herr uns segnen kann.

Abschluss: Wie wollen wir nun fortfahren? Wir können diese Gruppe als eine Gebetsgruppe für die Erfüllung mit dem Heiligen Geistes aufrechterhalten und dazu das Buch *Erfülltsein vom Heiligen Geist* von Garrie Williams studieren (*zeigen*). Oder wir können eine Kerngruppe für die Erneuerung unserer Gemeinde bilden. Gott wünscht sich sicher Adventgemeinden, in denen sein Heiliger Geist machtvoll wirken kann. Wir könnten dazu das Buch von Russell Burrill *Neue Dynamik für stagnierende Gemeinden* studieren (*zeigen*). Was haltet ihr davon?
(*Das weitere Vorgehen besprechen, eventuell bei einem gemeinsamen Essen.*)

Hinweise zur Fortsetzung des Gesprächs- und Gebetskreises

Das Buch von Garrie Williams [*Erfülltsein vom Heiligen Geist – wie erfahren wir das?*](#) ist im Sommer 2007 im Advent-Verlag, Lüneburg, erschienen. Es enthält zu jedem Kapitel auch Studienanleitungen und geht eingehend auf die Fragen um den Heiligen Geist, seine Gaben, seine Frucht und seine Ausgießung ein.

Das Buch von Russell Burrill [*Neue Dynamik für stagnierende Gemeinden*](#) (Advent-Verlag, Lüneburg 2005) beschreibt eingehend die Schritte zu einer Erneuerung einer stagnierenden Ortsgemeinde. Um das zu erreichen, ist es jedoch wichtig, dass leitende Mitarbeiter der Gemeinde daran ein echtes Interesse haben und in der Gruppe mitbeten und mitarbeiten.

Wenn die Gruppe wenig Sinn in der Erneuerung der Ortsgemeinde sehen sollte (das ist ein schwieriger und mühsamer Prozess, wie das eben genannte Buch zeigt), aber daran interessiert ist, etwas Neues aufzubauen, sollte sie zuerst das Buch [*Gemeinschaft, wie Christus sie meint*](#) von Russell Burrill (Advent-Verlag 2006) studieren. Er zeigt aus der Bibel und den Aussagen Ellen Whites die Art der Gemeinschaft, die Christus sich in seiner Gemeinde wünscht, und Wege zu ihrer Verwirklichung.

Auch wenn beide Bücher keine Gesprächsanleitungen enthalten, dürfte es nach dem Muster der hier vorgestellten Anleitungen kaum ein Problem bereiten, das Gespräch durch Lesen von Bibeltexten und Zitaten und passenden Fragen zu leiten und zu einem Ziel zu führen. Die anderen Elemente der Zusammenkünfte sollten beibehalten oder nach Bedarf verändert werden.